

Fischergasse bei Meissen. Heinrich Hauptvogel eröffnete Leipziger Strasse 26 eine Uhrenreparaturwerkstatt.

Gera-Reuss. Otto Opitz, Uhrmacher, verlegte sein Geschäft von „Geelhaar“ nach der Schleizer Strasse.

Limbach. Für 110000 Mk. Goldwaren hatte der Uhrmachergehilfe Sauerberg im Riedelschen Goldwarengeschäft gestohlen und dann vergraben. Der Polizei gelang die Ermittlung des Täters, der verhaftet wurde.

Pohlitz bei Greiz. Unter der Firma „Uhrenfabrik Pohlitz“ gründete Herr Albert Hilpmann, Greizer Strasse 70, eine Uhrenfabrik; er beschäftigt sich mit der Fabrikation von Wanduhren.

Rostock. S. Bockstiegel hat sein Uhren- und Goldwarengeschäft an Herrn Uhrmacher B. Blach verkauft.

Schramberg. Die Firma Gebr. Junghans, Uhrenfabrik, beabsichtigt auch in der Filiale Deisslingen für ihre Beamten ein Wohnhaus mit drei bis vier Wohnungen zu erstellen.

Sörnnewitz. Charles Hentschel eröffnete in Alt-Sörnnewitz Nr. 3 eine Uhrenreparaturwerkstatt.

Die Meisterprüfung bestand am 27. Januar in Saarbrücken Herr Kollege Franz Laubis, Eisenbahnstrasse 26.

Gestorben: Uhrmachermeister Oskar Ohrisch (Dresden), Uhrmacher Valentin Möllinger (Villingen, Baden), Uhrmachermeister Herr Lucius Kulas (Hindenburg, Oberschles.).

Edelmetallmarkt.

Berichtszeit vom 27. Januar bis 8. Februar 1921. Die Besserung der Mark, die in dem letzten Bericht zum Ausdruck kam, hat nicht angehalten. Es ist wiederum ein Rückgang eingetreten. Für 100 Schweizer Franken wurden gezahlt am 27. Januar 884,10 Mk., 29. Januar 919,55 Mk., 1. Februar 1071,40 Mk., 3. Februar 1011,40 Mk., 5. Februar 999 Mk., 7. Februar 1006,95 Mk., 9. Februar 1011,45 Mk., 9. Februar 979 Mk.

Der Goldpreis (Barren) betrug für 1 kg fein am 27. Januar 31 750 Mk., 31. Januar 33 250 Mk., 3. Februar 36 000 Mk., 8. Februar 35 250—35 750 Mk. Für deutsche 20-Mk.-Stücke wurden gezahlt am 27. Januar 225—235 Mk., 31. Januar 232—242 Mk., 3. Februar 250 bis 255 Mk., 8. Februar 250—255 Mk. Napoleons wurden an den gleichen Tagen gehandelt mit: 195—205 Mk., 208—218 Mk., 225—230 Mk., 220—222 Mk.

Silber: Der Konventionspreis für Arbeitssilber beträgt für die Zeit vom 31. Januar bis 6. Februar für 800/fein Silber 1130 Mk. Auslandsrichtpreis für 1 kg fein = 1276 Mk. Börsenpreis für Barrensilber 900/fein, Preis für 1 kg fein in Hamburg niedrigster Stand am 27. Januar 870 Mk., Durchschnittspreis in der Berichtswoche 935 Mk., höchster Preis 990 Mk.

Platin: Der Preis für 1 g betrug durchschnittlich 100—105 Mk.

Bemerkungen: Bei einem Durchschnittspreis von 35000 Mk. für 1 kg Feingold beträgt der Preis für:

900/000	31500 Mk.
750/000	26250 "
585/000	20475 "
333/000	11655 "

} für 1 kg.

Im Freiverkehr muss man Gold für gewöhnlich teurer bezahlen, was zu berücksichtigen ist. Beim Einkauf von Bruchgold ist die Verunreinigung, nicht voller Feingehalt, Scheidekosten usw. in Rechnung zu stellen, so dass wesentlich weniger beim Einkauf gezahlt werden darf, als oben angegeben; ein 20-Mk.-Stück = 8 g 900/000 Gold (genau 7,96495 g).

Konkursnachrichten.

Pforzheim. Friedrich Neuffer, Bijouteriehändler. Meldetermin am 31. März.



Frage- und Antwortkasten

Fragen.

- 4163. Auf welche Weise lässt sich das Anlaufen von Silbersachen verhindern, damit sie während des Lagerns nicht ein schlechtes Aussehen erhalten? I. in L.
- 4164. Wie kann man kleine, gelbgewordene Elfenbeinsachen wieder bleichen? Auf welche Weise kann man eine Inschrift in eine Elfenbeinfläche einätzen? W.
- 4165. Gibt es ein gutes Ersatzmaterial für Platin als Material für Kontakte? R. in D.
- 4166. Wie findet man die Ortszeitunterschiede verschiedener Städte? J. B. in G.
- 4167. Wie verfährt man am besten beim Härten von dünnen und langen Stahlteilen? X.
- 4168. Kann mir jemand ein gutes Reinigungsmittel für mattgoldene Sachen angeben? G. F. in D.
- 4169. Wo erhalte ich ein Rauchserving in gepunztem Altmessing mit Tablett, etwa 45 cm Durchmesser, rund? K. R. in N.

4170. Welcher Kollege oder welche Furniturenhandlung könnte mir für eine sich selbst aufziehende Taschenuhr (Perpetuale-Patent) die drei Aufzugeräder unter dem Zifferblatt besorgen? Das eine Rad ist ein Doppelrad und hat in der Mitte noch ein kleines Sperrrad mit Kegel und Feder. Die Marke der Uhr ist ein Flügel mit den Buchstaben F. W. R. F. K. in M.

4171. Wer liefert wetterfeste Anstrichfarben? N. M. in V.

4172. Wie stellt man sich am besten selbst kleine Plakate für das Schaufenster her? B. L. in D.

4173. Die Zeitempfangsstation der Huth-Gesellschaft kostet nach einem mir zugegangenen Kostenanschlag ohne Montage 4157 Mk. Für einen Uhrmacher in der kleinen Stadt ist dies auch in heutiger Zeit ein Kapital, das er besser verwerten kann als zu einer Empfangsstation. Hat nun ein Kollege vielleicht Ahnung, ob es nicht Stationen gibt, die weniger hoch im Preise sind? W. in B.

4174. Wer fertigt wohl Taschenuhrgehäuse in Silber und Metall nach Angabe an? F. St. in M.

4175. Wer liefert Lauten zum Wiederverkauf? C. F. in B.

4176. Woher bekommt man Elfenbeinröschen für Ohrringe? A. St. in St.

Antworten.

4140. Durchmesser eines fehlenden Grahamgangrades.

Der Durchmesser eines aus einer Pendeluhr verlorengegangenen Gangrades zu einem Grahamanker lässt sich leicht auf zeichnerischem Wege ermitteln. Man nimmt die halbe Eingriffsweite in den Zirkel und zieht damit auf einem Blatt Papier den Kreis M (Abb. 1). Dann nimmt man vom Anker den Halbmesser desjenigen Kreises ab, der genau durch die Mitte der Klauenbreite geht, also des Kreises A in Abb. 2, und schlägt mit dieser Zirkelöffnung von irgendeinem Punkte m des Kreises M aus den Kreisbogen A (Abb. 1) so, dass er den Kreis M in zwei Punkten a und b schneidet. Hierauf zieht man von m aus durch den Mittelpunkt c des Kreises M den Durchmesser m o, setzt sodann im Punkte o mit dem Zirkel ein und

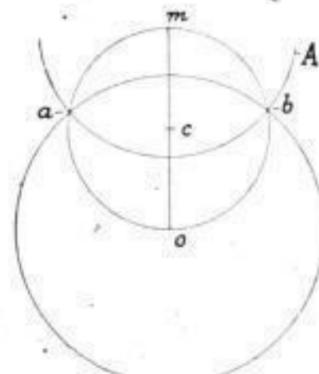


Abb. 1.

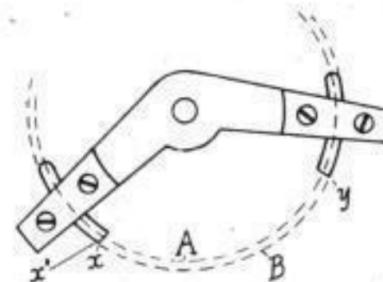


Abb. 2.

zieht durch die beiden Schnittpunkte a und b den Kreis G. Dies ist der Zahnspitzenkreis des Gangrades, sein Durchmesser also der gesuchte Gangraddurchmesser. (Näheres und Beweis siehe Deutscher Uhrmacherkalender 1914: „Ein Beitrag zur einfachen, rechnermässigen Behandlung des Grahamganges in der Reparaturpraxis“.)

Diese Konstruktion liefert jedoch nur dann den richtigen Gangraddurchmesser, wenn der vorhandene Anker vorschriftsmässig, d. h. „auf die Tangente“ konstruiert ist. Dies ist bei gewöhnlichen Pendeluhren häufig nicht der Fall; wir haben in dieser Beziehung eine Nachprüfung vorzunehmen. Es leuchtet leicht ein, dass der Anker nur dann passen kann, wenn er hinsichtlich der drei Punkte m, a und b mit der Konstruktion Abb. 1 übereinstimmt. Nun ist m der Ankermittelpunkt, die beiden Punkte a und b aber liegen auf dem mittleren Klauenkreise A und zugleich auf dem Zahnspitzenkreise des Gangrades, bezeichnen also die Oeffnungsweite des Ankers, das ist fast genau die Entfernung der beiden Hebeflächen voneinander. Man misst also mit Hilfe eines auf den Abstand a b (Abb. 1) eingestellten Spitzzirkels nach, ob der Abstand a b so gut wie genau gleich der von Mitte der einen zur Mitte der anderen Hebefläche gemessenen Entfernung ist. Der Unterschied darf höchstens (bei langen Ankern) Zehntelmillimeter betragen. Besteht insoweit Übereinstimmung, so ist dies ein Zeichen, dass der Anker tangential richtig ausgeführt und der durch die Konstruktion Abb. 1 gefundene Gangraddurchmesser somit richtig ist.

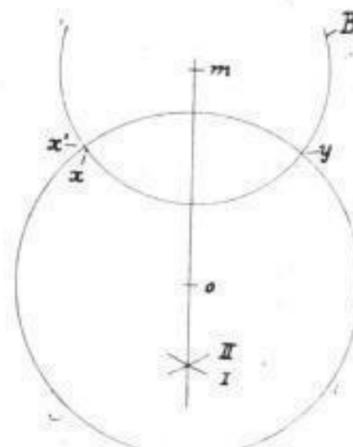


Abb. 3.

Ein beträchtlicher Unterschied zwischen dem Masse a b und dem Hebeflächenabstand dagegen beweist, dass der Anker von der Normalform abweicht; in solchem Falle wird es von der Qualität der Uhr, dem Zustande des Ankers und wohl auch von geschäftlichen Umständen abhängen, ob man nicht gleich auch den Anker zu erneuern sich entschliesst. Soll er jedoch beibehalten werden, so kann man den Durch-

